

## 1.6 Vorwandinstallation

Die gestiegenen Anforderungen (**demands**) an den Wärme-, Feuchte-, Schall- und Brandschutz lassen nur noch in wenigen Fällen eine Rohrverlegung (**pipng**) in der Wand (**wall**) zu. Gleichzeitig werden höhere Ansprüche an die optische Wirkung, den Komfort und die Variabilität der Sanitäranlagen bzw. -objekte gestellt. Dies und nicht zuletzt die gestiegenen Lohnkosten (**wage costs**) haben dazu geführt, dass die Versorgungsleitungen immer mehr vor den Wänden verlegt werden bzw. werden müssen.

Da bei dieser als **Vorwandinstallation (Vor-der-Wand-Installation) (front-wall installation)** bezeichneten Montageart die sanitären Objekte (z. B. Waschtisch, WC) vor den Wänden installiert bzw. befestigt werden, befinden sich auch deren Anschlussleitungen in der Regel vor den Wänden. Hierdurch ist eine klare Trennung (**separation**) zwischen Bauwerk (**building**) und Installation gegeben und eine eindeutige Arbeitsteilung zwischen Rohbau- und Ausbauarbeiten wird möglich. Die Vorwände sind in vielen Fällen so in die Wohnung integriert, dass sie schon fast als „Einrichtung“ gesehen werden können.

Weitere Vorteile der Vorwandinstallation sind:

- alle Wände des Gebäudes können ohne Schwächung (**weakening**) erhalten bleiben
- leichte Einhaltung der o. g. Schutzvorschriften
- Schlitzarbeiten, Wegräumen von Bauschutt und das Verschließen der Schlitzte (**slits**) entfällt
- die Montagezeiten für Vor- und Fertigmontage sind kürzer
- bei Reparaturen, Änderungen oder Modernisierung muss die Bausubstanz (**fabric of a building**) nicht beeinträchtigt werden
- praktische und architektonisch ansprechende Ablageflächen (**storage trays**) entstehen (**Bild 1**)
- die Installationswände können als Trennwände (**partition walls**) ausgeführt werden, so dass die Aufteilung der Sanitärräume sehr flexibel ist (**Bild 1**)
- Vorwandssysteme, in denen sich alle Versorgungsleitungen befinden (**Bild 2**), können im Werk vorgefertigt werden und müssen auf der Baustelle (**construction site**) nur noch befestigt und stockwerksweise verbunden werden.

Die vorgeschriebenen speziellen Schall- und Brandschutzmaßnahmen für die Rohrverlegung im und vor dem Mauerwerk (**masonry**) sind in den jeweiligen Landesbauordnungen geregelt und entsprechend zu beachten.



1 Flexible Aufteilung

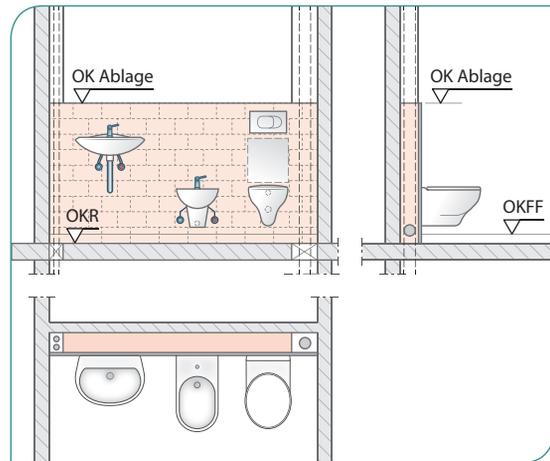


2 Vorgefertigtes Vorwandssystem

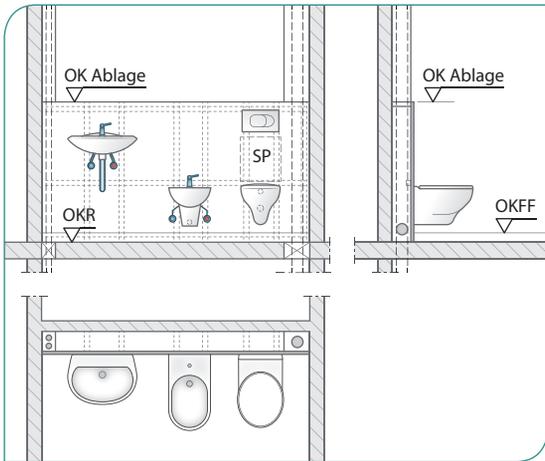
**Ausführungsvarianten**

Es werden drei Varianten (variations) unterschieden:

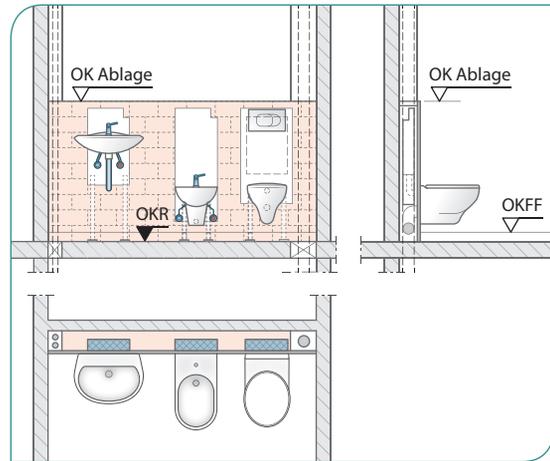
- die **konventionelle (conventional)** Vorwandinstallation, bei der meist eine Wandschale vorgemauert wird, an der die Sanitärobjekte befestigt werden (Bild 1)
- die Vorwandinstallation mit **Montagegerüsten (erecting frames)**, bei der die Installationsgegenstände auf Montage-schienen und -winkeln befestigt werden, was wesentlich schneller geht als bei der konventionellen Methode (Bild 2)
- die Vorwandinstallation mit Installationsblöcken (**bath-room pods**), die aus vorgefertigten Elementen mit allen Anschlüssen und Befestigungen bestehen, für meist ein wandhängendes Sanitärobjekt (Bild 3).



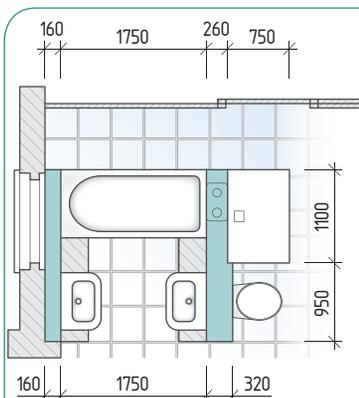
1 konventionelle Vorwandinstallation



2 Vorwandinstallation mit Montagegerüsten



3 Vorwandinstallation mit Installationsblöcken



Vorwandinstallation im Grundriss



Ansicht Montagewände



Fertiginstallation

4 Vom Grundriss zur Fertiginstallation